

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	VII
Inhaltsverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	LV

TEIL I: STEUERRECHT

SONDERRUBRIK

<i>Gunther Lang/Lukas Bernwieser</i> Der COVID-19-Fixkostenzuschuss für Konzernunternehmen	5
---	---

I. STRUKTURELLE ÜBERLEGUNGEN IM KONZERN

Einleitung	53
<i>Matthias Petutschnig/Kristin Resenig</i> Missbrauch iSd § 22 BAO	55
<i>Gerald Kerbl/Matthias Petutschnig/Gottfried Sulz</i> Besonderheiten des Unternehmenserwerbs	83
<i>Katharina Haselsteiner</i> Personengesellschaften im Konzern – Ausgewählte Fragestellungen aus ertragsteuerlicher Sicht	109
<i>Lukas Bernwieser/Christian Fichtinger</i> Ausgewählte Fragestellungen zur Gruppenbesteuerung	129
<i>Gerald Kerbl/Bernhard Winkelbauer</i> AIFM-Investmentfondsbesteuerung und Handlungsempfehlungen	175
<i>Lukas Bernwieser/Pia Spanblöchl/Yasmin Wagner</i> Die neue Meldepflicht nach dem EU-MPFG	208

II. LAUFENDE BESTEUERUNG IM KONZERN

II.1. Abzugsverbote, Verlustverwertung und Gewinnzuordnung

Einleitung	255
<i>Klaus Hirschler/Elisabeth Höltschl/Gottfried Sulz/Michael Zwick-Pevny</i> Abzugsverbote im Konzern	257
<i>Lukas Bernwieser/Christian Fichtinger</i> Verlustverwertung im Konzern und Mantelkauf	321
 Ruhm/Kerbl/Bernwieser (Hrsg), Der Konzern im Gesellschafts- und Steuerrecht, Linde	 XIX

<i>Veronika Daurer</i>	
Betriebsstätten im Konzern	371
<i>Iris Burgstaller/Anmerkungen von Martin Schwaiger</i>	
Transfer Pricing 4.0 und Profit Split: Theorie, Praxis und ein Ausblick	397

II.2. Steuerliches Management von Beteiligungen

Einleitung	435
<i>Alexandra Wild</i>	
Einlagenrückzahlungen und Gewinnausschüttungen im Konzern	435
<i>Christian Oberkleiner/Melanie Mischkreu</i>	
KESt-Entlastung bei Outbound-Dividenden an EU-Holdinggesellschaften	459
<i>Christian Pöchlinger</i>	
Formalvorgaben für steuerneutrale Ausschüttungen	493
<i>Jan Knesl/Pavel Knesl/Klaus Hirschler</i>	
Sondervorschriften für hybride Gestaltungen.....	509
<i>Pavel Knesl</i>	
Hinzurechnungsbesteuerung gemäß § 10a KStG	539

II.3. Umgründungen im Konzern

Einleitung	577
<i>Lukas Bernwieser</i>	
Objektbezug bei Umgründungen von Unternehmensgruppen	579

III. VERKEHRSTEUERN IM KONZERN

Einleitung	631
<i>Karin Fuhrmann/Peter Steiner</i>	
Grunderwerbsteuer im Konzern	633
<i>Gerald Kerbl/Alexander Albl</i>	
Gebühren im Konzern	667
<i>Gunther Lang/Alexander Albl</i>	
Holdinggesellschaften in der Umsatzsteuer	721
<i>Mario Mayr/Gunther Lang</i>	
Aktuelle Zweifelsfragen zur Umsatzsteuer bei Geschäftsraumvermietung	763

IV. VERFAHRENSRECHT IM KONZERN

Einleitung 788

Anja Cupal/Michael Nester/Alexandra Patloch-Kofler

Grenzen der Außenprüfung 791

TEIL II: ALLGEMEINES KONZERNRECHT

Christian Knauder

Rechtsgrundlagen des Konzerns – Konzerndefinition und Grundbegriffe 809

Erich Hierz

Praktische Anwendung des Arbeitsrechts im Konzern 835

Alexander Wimmer

Cash-Pooling im Konzern 861

Thomas Ruhm

Verantwortungen und Entscheidungsflüsse im Konzern 899

Franz Althuber/Bernhard Rieder

Faktische Geschäftsführung im Konzern – Ausgewählte gesellschafts- und steuerrechtliche Aspekte 915

Thomas Podlesak

Finanzierung durch Unternehmenskredit 939

Dominik Kurzmann/Irene Eckart

Ausgewählte Formen der Konzernfinanzierung 959

Nicolas Raschauer/Thomas Stern

Prüfrechte der internen Bankkonzernrevision bei grenzüberschreitenden Sachverhalten – zugleich ein Beitrag zu den sachlichen und örtlichen Schranken der Konzernrevision nach BWG 999

Nicolas Raschauer/Thomas Stern

Von zweiten Chancen und ihren Ecken und Kanten – Das Konzept der BRRD zur Sicherstellung der Abwicklungsfähigkeit von grenzüberschreitenden Bankengruppen 1019

Martin Miernicki

Vereinskonzern 1051

Alice Meissner

Die beherrschte Personengesellschaft im Konzern 1079

Stichwortverzeichnis 1093

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	VII
Inhaltsübersicht	XIX
Abkürzungsverzeichnis	LV

TEIL I: STEUERRECHT

SONDERRUBRIK

Der COVID-19-Fixkostenzuschuss für Konzernunternehmen

Gunther Lang/Lukas Bernwieser

1. Einleitung	5
2. Fixkostenzuschuss Phase I	7
2.1. Allgemeines	7
2.2. Höhe und Zeitraum	8
2.3. Besonderheiten bei der ersten Tranche	9
2.4. Antragstellung und Auszahlung	9
2.4.1. Antragstellung	9
2.4.2. Auszahlung	11
2.5. Wie haben die Antragstellung und Berechnung im Konzern zu erfolgen?	12
2.6. Neugründungen und Umgründungen	14
2.7. Welche Fixkosten sind begünstigt?	15
2.8. Wie ist im Fall von Vorauszahlungen bzw gestundeten Zahlungen vorzugehen?	17
2.9. Können Zahlungen/Aufwendungen gegenüber Konzernunternehmen als Fixkosten geltend gemacht werden?	17
2.10. Voraussetzungen für die Beantragung eines Fixkostenzuschusses	19
2.10.1. Sitz oder Betriebsstätte in Österreich	19
2.10.2. Betriebliche Einkünfte im Rahmen einer operativen Tätigkeit	19
2.10.3. Keine aggressive Steuerplanung bzw Finanzstrafe	20
2.10.4. Umsatzausfall von mindestens 40 % durch COVID-19	21
2.10.5. Setzung zumutbarer Maßnahmen, um die zu deckenden Fixkosten zu reduzieren	22
2.10.6. Kein „Unternehmen in Schwierigkeiten“	23
2.10.6.1. Wann liegt ein „Unternehmen in Schwierigkeiten“ vor?	23
2.10.6.2. Wann liegt ein KMU vor?	24
2.10.6.3. De-minimis-Regelung	25

2.11.	Ausschlusskriterien für den Fixkostenzuschuss	25
2.11.1.	Das Unternehmen steht im öffentlichen Eigentum	25
2.11.2.	Keine Kündigung von Mitarbeitern	26
2.11.3.	Zahlungen aus dem Non-Profit-Organisationen- Unterstützungsfonds	26
2.11.4.	Neu gegründete Unternehmen	26
2.12.	Erforderliche Bestätigungen und Verpflichtungen	27
2.12.1.	Bestätigungen des Unternehmens	27
2.12.2.	Bestätigung durch den Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter	27
2.12.3.	Verpflichtungen des Unternehmens	28
2.12.3.1.	Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsplätze	28
2.12.3.2.	Gewinnausschüttungen	29
2.12.3.3.	Bonuszahlungen	30
2.13.	Prüfungsverpflichtungen, Datenabfragen und Strafdrohungen im Zusammenhang mit dem Fixkostenzuschuss	30
2.13.1.	Bei der Einreichung	30
2.13.2.	Datenabfragen und -übermittlung bei der Einreichung	31
2.13.3.	Nachträgliche Überprüfung	32
2.13.4.	Strafbestimmungen	33
2.14.	Rückzahlung	34
3.	Fixkostenzuschuss Phase II	35
3.1.	Allgemeines	35
3.2.	Höhe und Zeitraum	36
3.3.	Besonderheiten bei der ersten Tranche Phase II	38
3.4.	Auszahlung	39
3.5.	Welche Fixkosten sind begünstigt?	40
3.6.	Voraussetzungen für die Beantragung eines Fixkostenzuschusses in Phase II	41
3.6.1.	Steuerliche Missbrauchsbestimmungen	41
3.6.2.	Unternehmen in Schwierigkeiten	42
3.6.3.	Insolvenz	42
3.7.	Bestätigungen und Verpflichtungen Phase II	43
3.8.	Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zu Phase I	43
4.	Der Konzernbegriff der Fixkostenzuschussrichtlinien	43
4.1.	Allgemeines	43
4.2.	Der Konzernbegriff des § 15 AktG	44
4.3.	Partnerunternehmen und verbundene Unternehmen im Sinne des EU-Regulativs	46
4.3.1.	Partnerunternehmen	47
4.3.2.	Verbundene Unternehmen	48
5.	Zusammenfassung	49

I. STRUKTURELLE ÜBERLEGUNGEN IM KONZERN

Missbrauch iSd § 22 BAO

Matthias Petutschnig/Kristin Resenig

1. Einleitung	55
2. Missbrauch	56
2.1. Bisherige VwGH-Rechtsprechung zu § 22 BAO	56
2.1.1. Außentheorie	56
2.1.1.1. Objektive Voraussetzungen	56
2.1.1.2. Subjektive Voraussetzungen	59
2.1.1.3. Rechtsfolgen	60
2.1.2. Innentheorie	60
2.1.3. Zwischenfazit	62
2.2. Missbrauch iSd Art 6 ATAD	62
2.2.1. Allgemein	63
2.2.2. Objektive Voraussetzungen	63
2.2.3. Subjektive Voraussetzungen	65
2.2.4. Rechtsfolgen	67
2.2.5. Zwischenfazit	67
2.3. Missbrauch idF JStG 2018	68
2.3.1. Allgemein	68
2.3.2. Objektive und subjektive Voraussetzungen	70
2.3.3. Rechtsfolgen	74
2.3.4. Die Rolle des EuGH	75
2.3.5. Verhältnis § 22 BAO zu besonderen Missbrauchsklauseln	76
3. Zusammenfassung	77

Besonderheiten des Unternehmenserwerbs

Gerald Kerbl/Matthias Petutschnig/Gottfried Sulz

1. Einleitung	83
2. Erwerb und Veräußerung internationaler Schachtelbeteiligungen	83
2.1. Internationale Schachtelbeteiligungen iSd § 10 Abs 2 KStG	83
2.2. Wertänderungen internationaler Schachtelbeteiligungen	85
2.3. Anschaffung, Entstehung und Erweiterung internationaler Schachtelbeteiligungen	86
2.4. Veräußerung einer internationalen Schachtelbeteiligung	90
3. Unternehmenserwerb und Gruppenbesteuerung	91
3.1. Optimale Gestaltung des Erwerbszeitpunkts	91
3.2. Erwerb des Gruppenträgers	93
4. Unternehmenserwerb und Verlustvortrag	94
4.1. Der Verlustvortrag	94

4.2.	Der Mantelkauf	95
4.2.1.	Der Zeitpunkt des Mantelkaufs	95
4.2.2.	Die Tatbestandsmerkmale des Mantelkaufs	96
4.2.3.	Die Ausnahmen vom Mantelkauf	98
5.	Unternehmenserwerb mittels Kapitalerhöhung	100
5.1.	Kapitalerhöhung als Veräußerungsvorgang	100
5.2.	Die Kapitalerhöhung als Anschaffungsvorgang	104
6.	Zusammenfassung	105

Personengesellschaften im Konzern – Ausgewählte Fragestellungen aus ertragsteuerlicher Sicht

Katharina Haselsteiner

1.	Einleitung	109
2.	Personengesellschaften im Ertragsteuerrecht	110
2.1.	Allgemein	110
2.2.	Mitunternehmerschaft und Art einer Mitunternehmerschaft	110
2.2.1.	Betriebliche Personengesellschaft	110
2.2.2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	112
2.3.	Einkunftsart(en)	112
2.3.1.	Betriebliche Personengesellschaft	112
2.3.2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	113
2.4.	Gewinnermittlung und Überschussermittlung	113
2.4.1.	Betriebliche Personengesellschaft	113
2.4.1.1.	Theorien zur Gewinnermittlung	113
2.4.1.2.	Leistungsbeziehungen Gesellschaft – Gesellschafter	116
2.4.1.3.	Ergebniszurechnung	117
2.4.2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	118
2.4.2.1.	Leistungsbeziehungen	118
2.4.2.2.	Ergebniszurechnung	118
2.5.	Veräußerung von Anteilen an Personengesellschaften	119
2.5.1.	Betriebliche Personengesellschaft	119
2.5.2.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	120
2.6.	Zwischenfazit	121
3.	Praxisbezogene Fragestellungen zu Personengesellschaften aus Sicht des Konzernsteuerrechts	121
3.1.	Ergebnisfeststellung gem § 188 BAO	121
3.1.1.	Allgemein	121
3.1.2.	Betriebliche Personengesellschaft	122
3.1.3.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	122
3.2.	Einlagen und Entnahmen in Personengesellschaften	123
3.2.1.	Allgemein	123
3.2.2.	Betriebliche Personengesellschaft	124
3.2.2.1.	Bewertung von Einlagen und Entnahmen	124

3.2.2.2.	Unentgeltliche Übertragung von Wirtschaftsgütern aus dem eigenen Betrieb des Gesellschafters in dessen Sonderbetriebsvermögen und umgekehrt	125
3.2.2.3.	Übertragung von Wirtschaftsgütern aus dem eigenen Betrieb oder Sonderbetriebsvermögen des Gesellschafters in das Gesamtvermögen und umgekehrt	125
3.2.3.	Vermögensverwaltende Personengesellschaft	125
3.2.3.1.	Allgemein	125
3.2.3.2.	Übertragung von Wirtschaftsgütern an die vermögensverwaltende Personengesellschaft	126
3.2.3.3.	Überführung von Wirtschaftsgütern von der vermögensverwaltenden Personengesellschaft	126

Ausgewählte Fragestellungen zur Gruppenbesteuerung

Lukas Bernwieser/Christian Fichtinger

1. Grundkonzept der Gruppenbesteuerung	129
1.1. Voraussetzungen für die Gruppenbildung	130
1.2. Rechtsfolgen der Gruppenbesteuerung	132
1.3. Instrumente der Verlustberücksichtigung nach dem KonStG 2020	134
1.3.1. Der neue COVID-19-Verlustrücktrag	134
1.3.2. COVID-19-Rücklage	138
2. Gruppenbesteuerung und Vorteilhaftigkeitserwägungen	141
2.1. Situationen, in denen die Gruppenbesteuerung vorteilhaft ist	141
2.2. Situationen, in denen die Gruppenbesteuerung nachteilig sein könnte	143
2.3. Anpassung von Unternehmensgruppen an neue Rahmenbedingungen	144
3. Ausgewählte Fragestellungen zur Gruppenbesteuerung	146
3.1. Herstellung der Unternehmensgruppe mit Abtretungsverträgen	146
3.1.1. Bedeutung der finanziellen Verbindung für Vertragsparteien	146
3.1.2. Taggenaue Betrachtung der finanziellen Verbindung	147
3.1.3. Wichtige Aspekte bei der vertraglichen Ausgestaltung	148
3.2. Gruppenbildung über mittelbare Beteiligungen	150
3.2.1. Möglichkeiten zur Herstellung der finanziellen Verbindung	150
3.2.2. Mittelbare finanzielle Verbindung über Personengesellschaften	150
3.2.3. Mittelbare finanzielle Verbindung über Gruppenmitglieder	154
3.3. Sandwich-Strukturen und Gruppenbesteuerung	159
3.3.1. „Beschränkter“ Einbezug ausländischer Gruppenmitglieder	160
3.3.2. Unionsrechtswidrige Beschränkung	161
3.3.3. Lösungsansätze	163
3.4. Liquidation und Gruppenbesteuerung	166
3.4.1. Liquidation des Gruppenträgers	166

3.4.2.	Liquidation eines Gruppenmitglieds	167
3.4.2.1.	Aktuelles Verständnis zur Liquidation eines Gruppenmitglieds	167
3.4.2.2.	Zweifelsfragen	168
3.4.2.2.1.	Mindestbestandsdauer und Zurechnung des Abwicklungsergebnisses an den Gruppenträger	168
3.4.2.2.2.	Gruppenzugehörigkeit nach Abschluss der Liquidation?	169
3.4.2.2.3.	Ergebniszurechnung von „Enkelgesellschaften“	169
3.4.2.2.4.	Schlussausgleich	171

AIFM-Investmentfondsbesteuerung und Handlungsempfehlungen

Gerald Kerbl/Bernhard Winkelbauer

1.	Einleitung	175
2.	Ertragsteuerliche Folgen der (Um-)Qualifizierung in einen AIF	176
3.	Alternativer Investmentfonds (AIF)	179
3.1.	Organismus für gemeinsame Anlagen (OGA)	181
3.2.	Anzahl von Anlegern	182
3.3.	Einsammeln von Kapital	183
3.4.	Festgelegte Anlagestrategie	184
3.5.	Investition zum Nutzen der Anleger	185
3.6.	Keine unmittelbare Nutzung des Kapitals für operative Tätigkeiten	185
3.7.	Ausnahmen vom AIFMG	187
3.7.1.	Holdinggesellschaften	188
4.	Fondsbesteuerung in Grundzügen	189
4.1.	Investmentfondsbesteuerung	192
4.2.	Immobilieninvestmentfondsbesteuerung	195
5.	Mögliche Problemfelder im Konzern	198
5.1.	Akquisitionsvehikel	198
5.2.	Finanzierungsgesellschaften	200
5.3.	Joint-Venture-Konstruktionen	202
5.4.	Handlungsempfehlungen und Zusammenfassung	203

Die neue Meldepflicht nach dem EU-MPfG

Lukas Bernwieser/Pia Spanblöchl/Yasmin Wagner

1.	Wesentliche Eckpunkte der Meldeverpflichtung nach dem EU-MPfG	208
2.	Persönlicher Anwendungsbereich der Meldepflicht (wer muss melden?)	209
2.1.	Meldepflicht des Intermediärs	209
2.2.	Meldepflicht des relevanten Steuerpflichtigen	211
2.3.	Meldepflicht mehrerer Intermediäre bzw relevanter Steuerpflichtiger	212
3.	Sachlicher Anwendungsbereich der Mitteilungspflicht (wann liegt Meldepflicht vor?)	213
3.1.	Vorliegen einer „Gestaltung“	213

3.2.	Von der Meldepflicht umfasste Abgabenarten	214
3.2.1.	Grunderwerbsteuer	215
3.2.2.	Rechtsgeschäftsgebühren	216
3.3.	Vorliegen einer grenzüberschreitenden Gestaltung	217
3.4.	Meldepflichtige grenzüberschreitende Gestaltung („Kennzeichen“)	219
3.4.1.	Unbedingt meldepflichtige Gestaltungen (§ 5 EU-MPfG)	219
3.4.2.	Bedingt meldepflichtige Gestaltungen (§ 6 EU-MPfG)	225
3.5.	Risiko der Steuervermeidung	232
3.6.	Zeitliches Element	234
4.	Inhalt und Form der Meldung (was ist zu melden?)	234
4.1.	Inhalt der Meldung einer meldepflichtigen Gestaltung	234
4.2.	Form der Meldung	235
4.3.	Meldefristen	235
4.3.1.	Meldefrist des Intermediärs	235
4.3.2.	Meldefrist des relevanten Steuerpflichtigen	237
4.4.	Verschiebung des Beginns der Meldefrist aufgrund von COVID-19	238
5.	Wirkung der Meldung	239
6.	Sanktionen bei Missachtung	240
7.	Umsetzung in den anderen EU-Mitgliedstaaten	241
8.	Handlungsempfehlungen für die Praxis	249

II. LAUFENDE BESTEUERUNG IM KONZERN

II.1. Abzugsverbote, Verlustverwertung und Gewinnzuordnung

Abzugsverbote im Konzern

Klaus Hirschler/Elisabeth Höltschl/Gottfried Sulz/Michael Zwick-Pevny

1.	Einleitung	257
2.	Vergütungen iSd § 20 Abs 1 Z 7 EStG und „Golden Handshakes“ (§ 12 Abs 1 Z 8 KStG)	257
2.1.	Zielsetzung und Anwendungsbereich	257
2.2.	Management-Vergütungen	258
2.2.1.	Entgeltbegriff	258
2.2.2.	Dienstnehmer und vergleichbar organisatorisch eingegliederte Personen	260
2.2.3.	Sonderfragen	261
2.2.3.1.	Überlassung von Personen	261
2.2.3.2.	Aliquotierung der Höchstbetragsgrenze und Konzernumlagen	262
2.2.3.3.	Rückstellungen	265
2.2.3.4.	(Firmen-)Pensionen	266
2.2.3.5.	(Nicht-)Abzugsfähigkeit von Stock Options	268
2.3.	„Golden Handshakes“	268

3. Zinsen bei fremdfinanziertem Konzernerwerb von Kapitalanteilen (§§ 11 Abs 1 Z 4 und 12 Abs 1 Z 9 KStG)	269
3.1. Zielsetzung und Entwicklung	269
3.2. Zinsenabzugsgebot des § 11 Abs 1 Z 4 KStG	271
3.3. Zinsenabzugsverbot des § 12 Abs 1 Z 9 KStG	274
3.3.1. Konzernbegriff	274
3.3.2. Zinsbegriff	275
3.3.3. Trennungsschranke	276
3.3.4. Zeitpunkt des Vorliegens der Voraussetzungen und „aufgespaltener Konzernerwerb“	277
4. Niedrigbesteuerter Zinsen und Lizenzen im Konzern (§ 12 Abs 1 Z 10 KStG)	278
4.1. Zielsetzung und Entwicklung	278
4.2. Tatbestandsmäßige Voraussetzungen	279
4.2.1. Zins- und Lizenzgebührenbegriff	280
4.2.2. Empfängerbegriff	280
4.2.3. Konzernbegriff	282
4.2.4. Nicht- oder Niedrigbesteuerung	282
5. Teilwertabschreibungen und Verluste bei Kapitalanteilen iSd § 12 Abs 3 KStG	286
5.1. Grundsätzliches	286
5.2. Ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung und Verluste iSd § 12 Abs 3 Z 1 KStG	288
5.2.1. Zielsetzung und Anwendungsbereich	288
5.2.2. Voraussetzungen	289
5.2.3. Auswirkungen	289
5.2.4. Spätere Zuschreibungen	294
5.2.5. Ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung in der Unternehmensgruppe	296
5.2.6. Internationale Schachtelbeteiligungen	298
5.3. Abzugsfähige Teilwertabschreibungen und Verluste iSd § 12 Abs 3 Z 2 KStG – Siebentelverteilung	298
5.3.1. Zielsetzung und Anwendungsbereich der Siebentel-Regel	298
5.3.2. Voraussetzungen	299
5.3.3. Auswirkungen	300
5.3.4. Umgründungen	303
5.3.5. Praxisfall Privatstiftung	303
5.4. Einlagenbedingte Teilwertabschreibungen und Verluste iSd § 12 Abs 3 Z 3 KStG	305
5.4.1. Zielsetzung und Anwendungsbereich	305
5.4.2. Voraussetzungen	306
5.4.3. Auswirkungen	307
5.4.4. „Kaskaden“-Teilwertabschreibung in Unternehmens- gruppen	314
6. Zusammenfassung	315

Verlustverwertung im Konzern und Mantelkauf*Lukas Bernwieser/Christian Fichtinger*

1. Verlustabzug und Verlustvortrag nach allgemeinem Steuerrecht	321
1.1. Verlustabzug bei Kapitalgesellschaften	321
1.2. Möglichkeiten zur Übertragung des Rechts auf Verlustabzug	322
2. Mantelkaufbestimmung nach § 8 Abs 4 Z 2 lit c KStG	323
2.1. Allgemeine Ausführungen zur Mantelkaufbestimmung	323
2.2. Tatbestandsmerkmale des Mantelkaufs	325
2.2.1. Wesentliche Änderung der organisatorischen Struktur	325
2.2.1.1. Änderung der organisatorischen Struktur	325
2.2.1.2. Beurteilung der Wesentlichkeit	329
2.2.2. Wesentliche Änderung der wirtschaftlichen Struktur	331
2.2.2.1. Änderung der wirtschaftlichen Struktur	331
2.2.2.2. Beurteilung der Wesentlichkeit	333
2.2.3. Wesentliche Änderung der Gesellschafterstruktur	337
2.2.3.1. Änderung der Gesellschafterstruktur	337
2.2.3.2. Beurteilung der Wesentlichkeit	340
2.2.3.3. Beurteilung der Entgeltlichkeit	341
2.3. Beurteilung nach dem Gesamtbild der Verhältnisse	342
2.4. Zeitliche Abfolge der Strukturänderungen	343
2.5. Verlustuntergang aufgrund des Mantelkaufs	345
2.5.1. Abgrenzung des betroffenen Verlusts	345
2.5.2. Zeitpunkt des Verlustuntergangs	346
3. Mantelkauf und Gruppenbesteuerung	347
3.1. Einleitende Anmerkungen	347
3.2. Mantelkauf und Verluste des Gruppenmitglieds	347
3.2.1. Verluste des Gruppenmitglieds	347
3.2.2. Anwendung der Mantelkaufbestimmungen	347
3.3. Mantelkauf und Verluste des Gruppenträgers	349
3.3.1. Verluste des Gruppenträgers	349
3.3.2. Anwendung der Mantelkaufbestimmungen	349
4. Mantelkauf im UmgrStG	351
4.1. Allgemeine Ausführungen	351
4.2. Mantelkauf nach Umgründungstypen	353
4.2.1. Verschmelzung und Mantelkauf	353
4.2.2. Umwandlung und Mantelkauf	357
4.2.3. Einbringung und Mantelkauf	359
4.2.4. Zusammenschluss und Mantelkauf	362
4.2.5. Realteilung und Mantelkauf	363
4.2.6. Spaltung und Mantelkauf	363
5. Gesetzlich normierte Ausnahmen vom Mantelkauf	365
5.1. Sanierungsklausel iSd § 8 Abs 4 Z 2 KStG	365
5.2. Rationalisierungsklausel iSd § 4 Z 2 UmgrStG	366
5.3. Kein Verlustuntergang bei Aufdeckung stiller Reserven	367

Betriebsstätten im Konzern

Veronika Daurer

1. Die Relevanz von Betriebsstätten im Konzern	371
2. Grundlagen	371
2.1. Das Verhältnis zwischen innerstaatlichem und DBA-Recht	371
2.2. Die Besteuerung von Unternehmensgewinnen	372
2.3. Der Betriebsstättenbegriff	373
3. Betriebsstätten dem Grunde nach	374
3.1. Der Grundtatbestand der festen Einrichtung	374
3.2. Baubetriebsstätten	378
3.3. Hilfsbetriebsstätten	380
3.4. Abhängiger Vertreter	381
3.5. Sonderformen der Betriebsstätte	383
4. Gewinnabgrenzung bei Betriebsstätten	384
4.1. Authorized OECD Approach (AOA)	384
4.2. Funktionsanalyse	385
4.3. Ermittlung des Betriebsstättengewinns	389
4.4. Zusammenfassung der Anwendung des AOA „light“	392
5. Besondere Gewinnermittlungsvorschriften für Betriebsstätten im österreichischen Steuerrecht	392
5.1. Outbound-Betriebsstätten	392
5.2. Inbound-Betriebsstätten	393

Transfer Pricing 4.0 und Profit Split:
Theorie, Praxis und ein Ausblick

Iris Burgstaller/Anmerkungen von Martin Schwaiger

1. Profit Split: State of the Art post-BEPS	397
1.1. OECD VPL 2017	397
1.1.1. Contribution Analysis	398
1.1.2. Residual Analysis	398
1.1.3. Gewinnaufteilungsfaktoren	398
1.2. Praktische Hinweise zum Profit Split in OECD Revised Guidance 2018	399
1.2.1. Grundsätze: Ermessen und betriebswirtschaftliche Sinnhaftigkeit	400
1.2.2. Anwendungskriterien für den Profit Split	400
1.2.2.1. Einzigartige und wertvolle Beiträge	401
1.2.2.2. Hoch integrierte Transaktion	402
1.2.2.3. Übernahme von wesentlichen Risiken	404
1.2.2.4. Fehlen von Vergleichsdaten – kein Anwendungsfall	404
1.2.2.5. Überblick über die Anwendung der Profit Split Methode	405
1.2.3. Bestimmung des zu verteilenden Gewinns	406
1.2.4. Zeitliche Aspekte	406

1.3.	Praktische Hinweise des EU Joint Transfer Pricing Forums zur Anwendung des Profit Splits	408
1.3.1.	Klarstellungen zu den Anwendungskriterien und der Vorgangsweise	408
1.3.2.	Profit-Split-Faktoren	409
1.4.	Beispiele für praktische (Nicht-)Anwendungsfelder des Profit Splits ...	411
1.4.1.	Profit Split als zweite Methode bei Routineeinheiten?	411
1.4.2.	Profit Split aufgrund eines zentralen Managements?	413
1.4.3.	Profit Split im Immobilienkonzern?	414
2.	Profit Split „Reloaded“ – Ausblick auf die Besteuerung von Marketing- und Vertriebsfunktionen 2020 ff	417
2.1.	Der Fremdverhaltensgrundsatz ist tot! Lang lebe der Fremdverhaltensgrundsatz?	417
2.2.	Profit Split als zentraler Faktor im OECD Arbeitsprogramm zur Besteuerung der digitalen Wirtschaft	419
2.2.1.	Ursprüngliche Profit-Split-Varianten im OECD-Arbeitsprogramm (Mai 2019)	420
2.2.2.	Profit-Split-Variante im Rahmen des OECD Unified Approach (Oktober 2019)	421
2.2.2.1.	Betrag A	421
2.2.2.2.	Betrag B	422
2.2.2.3.	Betrag C	422
2.3.	Profit Split „Reloaded“: Disruption mit zahlreichen Umsetzungsfragen	423
3.	Anmerkungen von Martin Schwaiger	424
3.1.	Hochintegrierte Vorgänge	424
3.2.	Einzigartige/wertvolle Beiträge	425
3.3.	Konzernsynergien	425
3.4.	Schlussfolgerungen	426

II.2. Steuerliches Management von Beteiligungen

Einlagenrückzahlungen und Gewinnausschüttungen im Konzern

Alexandra Wild

1.	Einleitung	435
2.	Überblick und Abgrenzung	436
2.1.	Systematische Grundsätze	436
2.2.	Evidenzkonten und Wahlrecht	437
3.	Verdeckte Ausschüttungen und verdeckte Einlagenrückzahlung	439
3.1.	Abbildung verdeckter Ausschüttungen in den Evidenzkonten	439
3.2.	„Verdeckte Einlagenrückzahlungen“	440
3.2.1.	Begriff	440

3.2.2.	BFG: Verpflichtende Einlagenrückzahlung mangels Gewinn sowie ewiges Wahlrecht zur verdeckten Einlagenrückzahlung	441
3.2.3.	Reaktionen und Würdigung	441
3.2.4.	Zusammenfassung	446
4.	Das Zusammenspiel von Einlagenrückzahlungen, Beteiligungsansatz und Innenfinanzierung	447
4.1.	Allgemeines	447
4.2.	Erhaltene Einlagenrückzahlungen und Zuschreibungen	447
4.3.	Auswirkungen von § 6 Z 13 EStG auf die Innenfinanzierung	451
5.	Zeitliche Erfassung von Einlagen, Einlagenrückzahlungen und Ausschüttungen	452
5.1.	Allgemeines	452
5.2.	Vorgehensweise im Anwendungsbereich der ertragsteuerlichen Rückwirkungsfiktion	453
<p style="text-align: center;">KEST-Entlastung bei Outbound-Dividenden an EU-Holdinggesellschaften</p> <p style="text-align: center;"><i>Christian Oberkleiner/Melanie Mischkreu</i></p>		
1.	Einleitung	459
2.	Rechtliche Grundlage der Besteuerung von Outbound-Dividenden	459
2.1.	Allgemein	459
2.2.	Unionsrechtlicher Hintergrund	462
2.3.	Einbehaltung und Rückerstattung der KEST gem VO	463
2.3.1.	Allgemeines	463
2.3.2.	Verordnung zur Einbehaltung und Rückerstattung der KEST	464
3.	Typisierter Missbrauchsverdacht bei EU-Holdinggesellschaften?	466
3.1.	Auslegung des Missbrauchs: Innen- vs Außentheorie	468
3.2.	Holdinggesellschaften mit operativ tätigen Gesellschaftern oder Tochtergesellschaften	469
4.	Missbrauch bei Holdinggesellschaften	472
4.1.	Allgemeines	472
4.2.	(Kein) Missbrauch bei substanzlosen Holdinggesellschaften	472
4.2.1.	Rechtsprechung des UFS/BFG	473
4.2.2.	Rechtsprechung des VwGH	474
4.3.	Anforderungen an die Substanz	476
4.3.1.	Rechtsprechung des VwGH	476
4.3.2.	Umsatzsteuerpflicht der Holdinggesellschaft	480
5.	Zurechnung von Einkünften bei Holdinggesellschaften	481
6.	Exkurs: Substanzanforderungen iZm § 10a KStG	486
7.	Zusammenfassung	488

Formalvorgaben für steuerneutrale Ausschüttungen

Christian Pöchlinger

1. Grundlagen	493
1.1. Allgemeines	493
1.2. Grundlagen der Besteuerung von Gewinnausschüttungen	493
1.3. Voraussetzung für die Befreiung nach § 94 Z 2 EStG	494
1.3.1. Ausschluss der Befreiung nach § 94 Z 2 EStG	495
1.3.1.1. Jahresfrist	495
1.3.1.2. Verdeckte Ausschüttung	496
1.3.1.3. Steuerhinterziehung und Missbrauch	496
1.3.1.4. Nachweis- und Dokumentationspflichten	497
1.4. Voraussetzung für die Entlastung nach DBA	497
2. Formalvorschriften	498
2.1. Zwingende Formularpflicht	498
2.2. Nachweis der Substanz (Substanzbestätigung)	499
2.3. Nachweis der Ansässigkeit (Ansässigkeitsbestätigung)	500
2.4. Zeitpunkt der Ausstellung der Formulare	501
2.5. Übermittlungspflicht und Finanzamtszuständigkeit	501
2.6. Häufigkeit der Ausstellung	502
2.7. Art der Ausstellung	503
2.8. Vereinfachte Dokumentation (Ausnahmen)	503
2.9. Sonderfall Personengesellschaften	504
2.10. Kapitalertragsteuer-Anmeldung	505
3. Exkurs – Rückerstattungsverfahren	505
4. Zusammenfassung	507

Sondervorschriften für hybride Gestaltungen

Jan Knesl/Pavel Knesl/Klaus Hirschler

1. Einleitung	509
2. Anwendungsvoraussetzungen	510
2.1. Steuerdiskrepanzen	510
2.2. Hybride Gestaltungen	511
2.2.1. Hybride Gestaltungen in Deduction/Non-Inclusion-Konstellationen	511
2.2.2. Einstufung eines Finanzinstruments	512
2.2.3. Zurechnung der Einkünfte aus einem Finanzinstrument	513
2.2.4. Beurteilung der Steuersubjektivität	514
2.2.5. Zurechnung von Aufwendungen und Erträgen zu einer Betriebsstätte	516
2.2.6. Beurteilung über das Bestehen einer Betriebsstätte	517
2.3. Hybride Gestaltungen in Double-Deduction-Konstellationen	518
2.4. Erforderliches Naheverhältnis	520
2.5. Strukturierte Gestaltungen	521

3. Allgemeine Maßnahmen	522
3.1. Allgemein	522
3.2. D/NI-Konstellationen	522
3.2.1. Primäre Maßnahme	522
3.2.1.1. Allgemein	522
3.2.1.2. Beispiel: Zahlung iR eines hybriden Finanzinstruments	523
3.2.1.3. Beispiel: Zahlung eines hybriden Unternehmens iR eines hybriden Finanzinstruments	524
3.2.2. Sekundäre Maßnahme	525
3.2.2.1. Allgemein	525
3.2.2.2. Beispiel: Zahlung eines hybriden Unternehmens	526
3.3. DD-Konstellationen	526
3.3.1. Primäre Maßnahme	526
3.3.1.1. Allgemein	526
3.3.1.2. Beispiel: Zahlungen einer ausländischen Betriebsstätte oder eines ausländischen hybriden Unternehmens	527
3.3.2. Sekundäre Maßnahme	528
3.3.2.1. Allgemein	528
3.3.2.2. Beispiel: Zahlungen einer inländischen Betriebsstätte oder eines inländischen hybriden Unternehmens	528
3.3.3. Doppelt ansässige Körperschaften	529
3.3.3.1. Allgemein	529
3.3.3.2. Beispiel: Zahlungen einer doppelt ansässigen Körperschaft	530
4. Sondervorschriften	531
4.1. Unberücksichtigte Betriebsstätte	531
4.1.1. Allgemein	531
4.1.2. Beispiel: Zahlung an eine unberücksichtigte Betriebsstätte	532
4.1.3. Verhältnis von § 14 Abs 8 KStG zu anderen Regelungen	533
4.1.4. Importierte hybride Gestaltungen	534
4.1.4.1. Allgemein	534
4.1.4.2. Beispiel: Doppelter Abzug	535
4.1.4.3. Beispiel: Abzug ohne Erfassung als Einnahme	536
4.2. Nachträgliche Neutralisierung einer hybriden Gestaltung im Ausland	537
4.3. Überschießende Anrechnung von Quellensteuern	537
5. Conclusio	538

Hinzurechnungsbesteuerung gemäß § 10a KStG

Pavel Knesl

1. Einleitung	539
2. Passiveinkünfte	540
2.1. Allgemein	540
2.2. Zinsen und sonstige Einkünfte aus Finanzanlagevermögen	540
2.3. Lizenzgebühren und sonstige Einkünfte aus geistigem Eigentum	542

2.4.	Dividenden und Einkünfte aus der Veräußerung von Anteilen	542
2.5.	Einkünfte aus Finanzierungsleasing	545
2.6.	Einkünfte aus Tätigkeiten von Versicherungen, Banken und anderen finanziellen Tätigkeiten	546
2.7.	Einkünfte von Abrechnungsunternehmen	546
3.	Niedrigbesteuerung	547
3.1.	Ermittlung der Einkünfte	547
3.2.	Ermittlung der Steuerbelastung	550
4.	Voraussetzungen für die Hinzurechnung	552
4.1.	Allgemein	552
4.2.	Drittelgrenze der Passiveinkünfte	552
4.3.	Beherrschungstatbestand	554
4.3.1.	Allgemein	554
4.3.2.	Beherrschende Körperschaft	554
4.3.3.	Beherrschte Körperschaft	554
4.4.	Verbundene Unternehmen	555
4.5.	Substanznachweis	556
4.5.1.	Allgemein	556
4.5.2.	Qualitative und quantitative Substanzkriterien	557
4.5.3.	Vermutung des Fehlens von nicht wesentlich wirtschaftlichen Tätigkeiten	558
4.5.4.	Vermutung des Vorliegens einer wesentlichen wirtschaftlichen Tätigkeit	559
5.	Durchführung der Hinzurechnung	560
5.1.	Zurechnungsquote	560
5.2.	Zurechnungszeitpunkt	562
5.3.	Ermittlung und Zurechnung der Passiveinkünfte	563
6.	Methodenwechsel	564
6.1.	Allgemein	564
6.2.	Anwendungsvoraussetzungen	564
6.2.1.	Allgemein	564
6.2.2.	Niedrigbesteuerung	564
6.2.3.	Beteiligungsausmaß	564
6.2.4.	Passiver Unternehmensschwerpunkt	565
6.3.	Veräußerung einer internationalen Schachtelbeteiligung	567
6.4.	Unterbleiben des Methodenwechsels	568
7.	Vermeidung der Doppelbesteuerung	568
7.1.	Vorgelagerte Hinzurechnung im Inland	568
7.2.	Veräußerung der Beteiligung	569
7.3.	Anrechnung der vorgelagerten Besteuerung im Ausland	569
7.4.	Anrechnung der ausländischen Besteuerung beim Methodenwechsel	570
7.5.	Anrechnungsvortrag	571
8.	Conclusio	571

II.3. Umgründungen im Konzern

Objektbezug bei Umgründungen von Unternehmensgruppen

Lukas Bernwieser

1. Objektbezug in der Unternehmensgruppe	579
1.1. Regelungsstruktur des § 4 UmgrStG	579
1.2. Herstellung des Objektbezugs in der Unternehmensgruppe	582
1.3. Beteiligungsbezogene Betrachtungsweise (Objektbezug auf die Beteiligung)	584
1.3.1. Hintergrund	584
1.3.2. Funktionsweise	584
1.3.3. Anmerkung/Einschätzung	586
1.4. Gruppenbezogene Betrachtungsweise (Durchgriff auf das verlust- verursachende Vermögen)	587
1.4.1. Hintergrund	587
1.4.2. Funktionsweise	588
1.4.3. Anmerkung/Einschätzung	594
1.5. Erweiterungen zur gruppenbezogenen Betrachtungsweise	594
1.5.1. Wurzelbezogene Betrachtungsweise	595
1.5.2. „Single Entity“-Betrachtungsweise	595
1.5.3. Anmerkung/Einschätzung	596
2. Rechnerische Verlustzuordnung in der Unternehmensgruppe	598
2.1. Grundsätze der Verlustzuordnung aus Sicht der Finanzverwaltung	598
2.2. Allgemeine Einordnung/Erläuterung der Grundsätze	599
2.3. Ansatzpunkte und Herangehensweisen in der Literatur	600
2.3.1. Verlustvortrag nur in Verlustjahren der Gruppe	600
2.3.2. Saldierung der Ergebnisse	602
2.3.3. Relationsrechnung	605
2.3.4. „First-in-First-out“-Prinzip	609
2.3.5. Aliquotierung der Verlustverwertung	611
2.3.6. Verlustzuordnung zum verlustverursachenden Vermögen	613
2.4. Schritte zur Verlustzuordnung	619
2.4.1. Schritte im Überblick	619
2.4.2. Abschließendes Beispiel	621
2.4.3. Sachgerechte Zuordnung in Grenzfällen	626

III. VERKEHRSTEUERN IM KONZERN

Grunderwerbsteuer im Konzern

Karin Fuhrmann/Peter Steiner

1. Einleitung	633
2. Die Tatbestände für Übertragungen von Gesellschaftsanteilen	633
2.1. Anteilsvereinigung bei Gesellschaften (§ 1 Abs 3 GrEStG)	633

2.1.1.	Umfasste Gesellschaftstypen	634
2.1.2.	95-%-Schwelle für Anteilsvereinigung	635
2.1.3.	Grundstücksbesitzende Gesellschaft	636
2.1.4.	Erwerber	637
2.1.5.	Tarif, Bemessungsgrundlage und Steuerschuldner	640
2.2.	Übertragung von Anteilen an Personengesellschaften (§ 1 Abs 2a GrEStG)	641
2.2.1.	Zeitliche Komponente – 5-jähriger Betrachtungszeitraum	642
2.2.2.	Objektbezogene Komponente – Immobilienbesitz	644
2.2.3.	Subjektbezogene Komponente – neue Gesellschafter	646
2.2.4.	Tarif, Bemessungsgrundlage und Steuerschuldner	647
2.3.	Wechselwirkung, Anwendungsvorrang und Differenzbesteuerung der Tatbestände für Übertragungen von Gesellschaftsanteilen	648
3.	Bemessungsgrundlage und Tarif	651
3.1.	Bemessungsgrundlage	651
3.1.1.	Die Gegenleistung als Bemessungsgrundlage	651
3.1.2.	Grundstückswert	653
3.1.3.	Grundstückswert bei Baurecht	656
3.1.4.	Tausch	657
3.2.	Tarif	658
4.	Sonstige Transaktionen im Konzern	658
4.1.	Asset Deal	658
4.2.	Share Deal	659
4.3.	Sonderfragen iZm der Gruppenbesteuerung	660
4.3.1.	Beispiel: Vereinigung in der Hand einer KöSt-Gruppe	660
4.3.2.	Beispiel: Änderung einer KöSt-Gruppe	661
4.3.3.	Beispiel: Verdichtung	662
4.3.4.	Beispiel: Verwässerung	663
4.4.	Vermögensübernahmen nach § 142 UGB („Anwachsung“)	663
4.5.	Umgründungen (einschließlich umgründungsbedingte Anwachsung)	664
5.	Fazit	665

Gebühren im Konzern

Gerald Kerbl/Alexander Albl

1.	Einleitung	667
2.	Allgemeine Voraussetzungen für die Gebührenpflicht	667
3.	Urkunde	668
3.1.	Definition der Urkunde	668
3.2.	Ersatzurkunden	668
3.2.1.	Allgemeines	668
3.2.2.	Verhandlungsniederschrift	668
3.2.3.	Gedenkprotokoll	668

3.2.4.	Erklärungen und Eingaben	669
3.2.5.	Punktation	669
3.2.6.	Problemfall E-Mail	669
3.3.	Rechtsbezeugende Urkunde	670
3.4.	Nachtrags- und Zusatzvereinbarungen	673
4.	Von der Gebührenpflicht ausgenommene Rechtsgeschäfte	673
5.	Gebührenvermeidung in der Praxis	674
5.1.	Allgemeines	674
5.2.	Anbot und Annahme	674
5.3.	Auslandsurkunde	675
5.4.	Anwaltskorrespondenz	676
5.5.	E-Mail ohne Unterschrift	676
5.6.	Videoaufzeichnung	677
6.	Gebührentatbestände	677
6.1.	Allgemein	677
6.2.	Bestandverträge	678
6.2.1.	Allgemein	678
6.2.2.	Bemessungsgrundlage	679
6.2.2.1.	Preis (Bestandzins)	679
6.2.2.2.	Vertragsdauer	680
6.2.2.3.	Berechnungsbeispiel	681
6.2.3.	Gebührenrechtliche Behandlung von ausgewählten Bestandvertragsklauseln	681
6.2.3.1.	Einmalige automatische Verlängerung der Vertragsdauer	682
6.2.3.2.	Mehrmalige automatische (bzw unbefristete) Verlängerung der Vertragsdauer	682
6.2.3.3.	Vertragliche Verlängerungsoption	682
6.2.3.4.	Einseitiger Kündigungsverzicht	683
6.2.3.5.	Beidseitiger Kündigungsverzicht	684
6.2.3.6.	Umsatzmietzins	685
6.2.3.7.	Staffelmietzins	685
6.2.3.8.	Vereinbarung sämtlicher Kündigungsgründe des § 30 Abs 2 MRG	686
6.2.4.	Gebührenreduzierende Vertragsgestaltung	689
6.2.5.	Gebührenvermeidung in der Praxis	692
6.3.	Bürgschaft	692
6.3.1.	Allgemein	692
6.3.1.1.	Bürgschaft	692
6.3.1.2.	Schuldbeitritt	693
6.3.2.	Ausnahmen von der Gebührenpflicht	694
6.3.3.	Abgrenzung zur Garantie	694
6.3.4.	Abgrenzung zur Patronatserklärung	695
6.3.4.1.	Weiche Patronatserklärung	696
6.3.4.2.	Harte Patronatserklärung	697

6.3.5.	Abgrenzung zur Erfüllungsübernahme	698
6.3.6.	Privative Schuldübernahme	698
6.3.7.	Problemfall Bürgschaft auf erstes Anfordern	699
6.3.8.	Gebührenvermeidung in der Praxis	700
6.4.	Vergleich	700
6.4.1.	Allgemein	700
6.4.2.	Abgrenzung zu Anerkenntnis und Verzicht	701
6.4.3.	Gebührenvermeidung in der Praxis	701
6.5.	Zession	702
6.5.1.	Allgemein	702
6.5.2.	Abgrenzung zur Vertragsübernahme	703
6.5.3.	Abgrenzung zur Forderungseinlösung	705
6.5.4.	Unternehmenskauf	706
6.5.4.1.	Asset Deal	706
6.5.4.2.	Share Deal	707
6.5.4.3.	Spezialfall Optionsrecht auf Erwerb von Gesellschafts- anteilen	707
6.5.5.	Sachdividende	707
6.5.6.	Gebührenvermeidung in der Praxis	708
7.	Gebührenschildner und Haftung	709
7.1.	Gebührenschildner	709
7.1.1.	Zweiseitig verbindliche Rechtsgeschäfte	709
7.1.2.	Einseitig verbindliche Rechtsgeschäfte	709
7.1.3.	Übersicht	710
7.2.	Haftung	710
7.2.1.	Allgemein	710
7.2.1.1.	Am Rechtsgeschäft beteiligte Personen	710
7.2.1.2.	Zur Gebührenanzeige verpflichtete Personen	711
7.2.2.	Geschäftsführer und Vorstände	711
7.2.3.	Berufsmäßige Parteienvertreter	712
7.3.	Geltendmachung der Haftung	712
7.4.	Verjährung bei Nicht-Vergebührung von Rechtsgeschäften	713
7.4.1.	Allgemein	713
7.4.2.	Ersatzbeurkundung	713
7.4.3.	Vorsätzliche Nicht-Vergebührung	713
8.	Rechtsmittel gegen Gebührenbescheide	714
8.1.	Beschwerde	714
8.2.	Frist	714
8.3.	Zuständigkeit	714
8.4.	Rechtsmittelinstanz	714
9.	Gebühren und (Finanz-)Strafrecht	714
10.	Gebührenfalle 3. COVID-19-Gesetz iZm Bestandverträgen	715

Holdinggesellschaften in der Umsatzsteuer*Gunther Lang/Alexander Albl*

1. Einleitung	721
2. Definition Holdinggesellschaft	721
2.1. Allgemein	721
2.2. Formen von Holdinggesellschaften in der USt	722
3. Unternehmerbegriff	723
3.1. Definition	723
3.2. Qualifikation der Holdingtätigkeit als unternehmerische Tätigkeit	723
3.2.1. Allgemeines	723
3.2.2. Gewerbliche oder berufliche Tätigkeit	723
3.2.2.1. Nachhaltige Tätigkeit	724
3.2.2.2. Einnahmenerzielungsabsicht	725
3.3. Wirtschaftliche Tätigkeit	725
3.3.1. Qualifikation von Leistungen einer Holding	726
3.3.2. Darlehensgewährung durch Holdinggesellschaften an Beteiligungsgesellschaften	727
3.3.3. Organisatorisches Mindestmaß	727
3.3.4. Spezialfall Holding in Gründung (Vorbereitungstätigkeiten)	730
3.4. Einordnung der Holding-Typen unter den Unternehmerbegriff	730
3.4.1. Allgemeines	730
3.4.2. Beteiligungsholding	730
3.4.3. Gemischte Holding	731
3.4.4. Geschäftsleitende Holding	731
3.4.5. Übersicht	732
4. Vorsteuerabzugsberechtigung von Holdinggesellschaften	733
4.1. Allgemein	733
4.2. Vorsteuerabzug dem Grunde nach	733
4.2.1. Ankauf von Beteiligungen	734
4.2.1.1. Beteiligungsholding	735
4.2.1.2. Gemischte Holding	735
4.2.1.3. Geschäftsleitende Holding	735
4.2.2. Frustrierte Aufwendungen iZm dem Ankauf von Beteiligungen	736
4.2.2.1. Beteiligungsholding	737
4.2.2.2. Gemischte Holding	737
4.2.2.3. Geschäftsleitende Holding	737
4.2.3. Ausgabe von neuen Anteilen	737
4.2.3.1. Beteiligungsholding	738
4.2.3.2. Gemischte Holding	738
4.2.3.3. Geschäftsleitende Holding	738
4.2.4. Veräußerung von Beteiligungen	738
4.2.5. Spezialfall Dienstleistungskommission	740

4.2.5.1.	Beteiligungsholding	741
4.2.5.2.	Gemischte Holding	741
4.2.5.3.	Geschäftsleitende Holding	741
4.3.	Vorsteuerabzug der Höhe nach	742
5.	Die Holding als Organträger	745
5.1.	Allgemeines zur Organschaft	745
5.2.	Beginn und Ende der Organschaft	745
5.2.1.	Beginn	745
5.2.2.	Ende	746
5.3.	Tatbestandsvoraussetzungen der Organschaft	746
5.3.1.	Anforderungen an Organträger	746
5.3.1.1.	Beteiligungsholding	746
5.3.1.2.	Gemischte Holding	747
5.3.1.3.	Geschäftsleitende Holding	747
5.3.2.	Anforderungen an Organgesellschaften	747
5.3.3.	Eingliederungsvoraussetzungen im Einzelnen	747
5.3.3.1.	Finanzielle Eingliederung	747
5.3.3.1.1.	Personengesellschaften als „Organschafts-Blocker“?	748
5.3.3.2.	Wirtschaftliche Eingliederung	749
5.3.3.2.1.	Qualitative Anforderungen an die Eingliederung	750
5.3.3.2.2.	Quantitative Anforderungen an die Eingliederung	750
5.3.3.2.3.	Geschäftsleitende Holding	751
5.3.3.3.	Organisatorische Eingliederung	751
5.3.3.4.	Checkliste	753
5.4.	Beschränkung auf inländische Unternehmensteile	753
5.4.1.	Allgemein	753
5.4.2.	Organträger im Inland	754
5.4.3.	Organträger im Ausland	754
5.5.	Vorsteuerabzug in der Organschaft	754
5.5.1.	Allgemein	754
5.5.2.	Variante Zuordnung von Eingangsleistungen	756
5.5.3.	Variante Aufteilungsschlüssel	756
5.5.3.1.	Vorsteuerabzug bei Inbound-Fällen	758
5.5.3.2.	Vorsteuerabzug bei Outbound-Fällen	758
6.	Zusammenfassung	759

**Aktuelle Zweifelsfragen zur Umsatzsteuer
bei Geschäftsraumvermietung**

Mario Mayr/Gunther Lang

1.	Einleitung	763
2.	Geschäftsraumvermietung – Option zur umsatzsteuerpflichtigen Behandlung	764
2.1.	Allgemeines	764

2.2.	Wann liegt ein neues Miet- und Pachtverhältnis iSd § 28 Abs 38 UStG vor?	765
2.3.	Aktuelles zu Gesamt- und Einzelrechtsnachfolge	766
2.4.	Resümee	770
3.	Einheitlichkeit der Leistung bei Vermietung von Privat- und Geschäftsräumlichkeiten	772
3.1.	Grundlagen	772
3.2.	Mitvermietung von Inventar und Möblierung	774
3.3.	Mitvermietung von Betriebsanlagen	777
3.4.	Bereitstellung von Coworking Spaces und Managed Business Services	779
4.	Kurzfristige Vermietung	780
4.1.	Rechtliche Grundlage	780
4.2.	Wann liegt eine kurzfristige Vermietung vor?	781
4.3.	Der Grundstücksbegriff im Rahmen der kurzfristigen Vermietung	784
4.4.	Wegfall der Voraussetzungen der kurzfristigen Vermietung	785
5.	Zusammenfassung	785

IV. VERFAHRENSRECHT IM KONZERN

Grenzen der Außenprüfung

Anja Cupal/Michael Nester/Alexandra Patloch-Kofler

1.	Einleitung	791
2.	Allgemeines zur Außenprüfung	791
2.1.	Rechtliche Grundlagen	791
2.2.	Organisation der Finanzverwaltung hinsichtlich Außenprüfungen	792
2.2.1.	Status quo	792
2.2.2.	Neuordnung der Organisation der Finanzverwaltung	792
3.	Rechte und Pflichten im Rahmen der Außenprüfung	794
3.1.	Beginn der Außenprüfung	794
3.1.1.	Zeitpunkt des Beginns	794
3.1.2.	Ankündigung/Anmeldung einer Außenprüfung	794
3.1.3.	Prüfungsauftrag und Prüfungszeitraum	795
3.1.4.	Beginn der Außenprüfung	795
3.1.5.	Selbstanzeige bei Prüfungsbeginn	796
3.1.5.1.	Allgemein zu beachtende Vorgaben	796
3.1.5.2.	Abgabenerhöhung nach § 29 Abs 6 FinStrG	797
3.1.6.	Vorbereitungen, die vor Beginn einer Außenprüfung empfohlen werden	798
3.2.	Während der Außenprüfung	799
3.2.1.	Prüfungsort	799
3.2.2.	Der kommunikative Austausch mit dem Außenprüfer	799
3.2.3.	Offenlegungs- und Wahrheitspflicht	800

3.2.4.	Von einer § 147 BAO Außenprüfung zu einem finanz-	
	strafrechtlichen Verfahren	800
3.3.	Beendigung der Außenprüfung	800
3.3.1.	Zeitpunkt der Beendigung	800
3.3.2.	Schlussbesprechung und Bericht über das Ergebnis der	
	Außenprüfung	801
4.	Finanzstrafrechtliche Prüfung im Zuge einer Außenprüfung	803
4.1.	Allgemeines	803
4.2.	Zuständigkeiten im Finanzstrafverfahren	803
4.3.	Die unterschiedlichen Positionen im BAO- und FinStrG-Verfahren	804
5.	Zusammenfassung	805

TEIL II: ALLGEMEINES KONZERNRECHT

Rechtsgrundlagen des Konzerns – Konzerndefinition und Grundbegriffe

Christian Knauder

1.	Grundfragen zum Konzernrecht	809
1.1.	Ausgangslage und Konzernpraxis	809
1.2.	Zum Gegenstand des Konzernrechts	810
1.2.1.	Recht der verbundenen Unternehmen	810
1.2.2.	Verfolgung von Konzerninteressen	811
1.3.	Motive der Konzernbildung	813
1.4.	Grundbegriffe aus dem Konzernrecht	814
1.4.1.	Allgemeines	814
1.4.2.	Vertragskonzern und faktischer Konzern	815
1.4.3.	Einfacher und qualifizierter Konzern	815
1.4.4.	Gleichordnungs- und Unterordnungskonzern	816
1.4.5.	Holding(-gesellschaft)	816
2.	Zu den Rechtsgrundlagen des Konzerns in Österreich	817
2.1.	Gesetzliche Ausgangslage	817
2.2.	Der gesellschaftsrechtliche Konzernbegriff	818
2.2.1.	Grundlegendes	818
2.2.2.	Zur Normstruktur von § 15 AktG bzw § 115 GmbHG	819
2.2.2.1.	Zur widerleglichen Konzernvermutung iSd § 15 Abs 2	
	AktG bzw § 115 Abs 2 GmbHG	821
2.2.2.2.	Unterschiedliche Stufen möglicher Verbindungen	821
2.2.3.	Zu den einzelnen Begriffsmerkmalen	821
2.2.3.1.	Rechtlich selbständige Unternehmen	822
2.2.3.2.	Wirtschaftliche Zwecke	823
2.2.3.3.	Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung	824
2.2.3.4.	Beherrschender Einfluss	826

3. Gesellschaftsvertrag und Konzern	827
3.1. Allgemeines	827
3.2. Konzernierungsvorgang und Änderung des Gesellschaftszwecks bzw des Unternehmensgegenstands	827
3.3. Arten von Konzernklauseln	828
3.3.1. Konzernklauseln herrschender Unternehmen	829
3.3.2. Konzernklauseln abhängiger Unternehmen	830
3.4. Mehrheitserfordernisse für Beschlüsse zur nachträglichen Aufnahme von Konzernklauseln in den Gesellschaftsvertrag	830
3.4.1. AG	830
3.4.2. GmbH	831
3.4.3. Personengesellschaften	831

Praktische Anwendung des Arbeitsrechts im Konzern

Erich Hierz

1. Der Konzernbegriff im Arbeitsrecht	835
1.1. Allgemeines	835
1.2. Der Konzern im arbeitsrechtlichen Kontext	835
2. Der Konzern als Arbeitgeber	837
2.1. Allgemeines	837
2.2. Ermittlung des tatsächlichen Arbeitgebers innerhalb des Konzerngefüges	837
2.3. Dienstverhältnisse zu leitenden Angestellten, Geschäftsführern und Vorständen	839
3. Besonderheiten des Kündigungsschutzes innerhalb eines Konzerns	839
3.1. Allgemeines	839
3.2. Anrechnung von Vordienstzeiten im Konzern	841
3.3. Besteht seitens des Konzerns eine Pflicht, die Beschäftigungs- möglichkeit im Falle der Kündigung in anderen Konzerngesellschaften zu überprüfen?	841
3.4. Besonderer Kündigungsschutz für Führungskräfte in Konzernkonstellationen	842
4. Konzernweiter Personaleinsatz	843
4.1. Allgemeines	843
4.2. Arbeitskräfteüberlassung	844
4.2.1. Konzernprivileg im Sinne des AÜG:	846
4.3. Entsendungen innerhalb des Konzerns	848
4.4. Das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz beim konzernweiten Personaleinsatz	849
5. Arbeitnehmerdaten im Konzern	850
5.1. Allgemeines:	850
5.2. Übermittlung von Arbeitnehmerdaten	852
5.3. Konzerninterne Übermittlung in Drittstaaten	853
5.4. Die Whistleblower-Richtlinie	853

6. Konzernvertretung	855
6.1. Das Verfahren zur Errichtung einer Konzernvertretung	855
6.2. Konzernbetriebsvereinbarungen	857

Cash-Pooling im Konzern

Alexander Wimmer

1. Heranführung	861
2. Konzernrechtliche Ausgangsgegebenheiten	862
3. Grundlegendes zum Cash-Pooling	863
3.1. Cash-Pooling als Teil der Konzernfinanzierung sowie andere Arten des Cash-Managements	863
3.2. Charakteristika und Struktur des Cash-Poolings	864
3.3. Wirtschaftliche und steuerliche Aspekte des Cash-Poolings	866
4. Bankaufsichtsrechtliche Belange	868
4.1. Allgemeines und Fragestellung	868
4.2. Zum Anwendungsbereich des Bankgeschäfts iSd BWG – Meinungsstand	868
4.3. Eigene Ansicht	870
5. Zivilrechtliche Grundlagen	871
5.1. Allgemeines	871
5.2. Rechtliche Einordnung des Rahmenvertrags für das Cash-Pooling	871
5.2.1. Grundlegende Ausgestaltung und Meinungsstand hinsichtlich der rechtlichen Einordnung	871
5.2.2. Konkrete Zahlungsflüsse	874
6. Organzuständigkeit bei Maßnahmen iVm Cash-Pooling	875
6.1. Vorbemerkung	875
6.2. Aktiengesellschaft	875
6.2.1. Cash-Pooling-Maßnahmen als Leitungsentscheidungen des Vorstands	875
6.2.2. Informations- bzw Mitwirkungsrechte des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung	876
6.3. Gesellschaft mit beschränkter Haftung	880
7. Kapitalgesellschaftsrechtliches Gläubigerschutzregime	882
7.1. Allgemeines – Kapitalaufbringungs- und Kapitalerhaltungsregelungen als zentrale Pfeiler	882
7.2. Konkrete Zurechnungskriterien im Konzern bzw im Unternehmensverbund	883
7.3. Kapitalaufbringung	886
7.3.1. Allgemeines	886
7.3.2. Spannungsverhältnis des effektiven Cash-Poolings zum Recht der Kapitalaufbringung	887

7.3.3.	Lösungsmöglichkeiten	889
7.3.3.1.	Allgemeines	889
7.3.3.2.	Sachkapitalerhöhung/Sachgründung und Bareinlage unter Einhaltung der Sacheinlagevorschriften	889
7.3.3.3.	Sonderkonto	890
7.3.3.4.	Zugriffs- und Verhinderungsrechte	891
7.4.	Kapitalerhaltung	891
7.4.1.	Heranführung	891
7.4.2.	Parameter für die Beurteilung des Cash-Poolings	893

Verantwortungen und Entscheidungsflüsse im Konzern

Thomas Ruhm

1.	Grundlagen	899
1.1.	Rechtliche Grundlagen	899
1.2.	Konzernrechtliches Trennungsprinzip	899
2.	Entscheidungsflüsse im Konzern	900
2.1.	Organe im Konzern	900
2.2.	Besetzung der Organe	900
2.3.	Das Recht der Aufsichtsratsmitglieder auf Entsendung gem § 88 AktG	901
2.4.	Zustimmungsrechte	901
2.5.	Informationsrechte und -pflichten im Konzern	902
2.6.	Festlegung der Konzernstrategie	903
2.7.	Konzernrechnungslegung und Prüfung des Konzernabschlusses	903
3.	Die konzernrechtliche Verantwortung	904
3.1.	Einleitung	904
3.2.	Pflicht zur Einrichtung eines internen Kontrollsystems	904
3.3.	Haftungsfragen im Konzern	905
3.3.1.	Gesellschaftsrechtliche Haftung	905
3.3.1.1.	Einflussnahme auf die Geschäftsführung	905
3.3.1.1.1.	Einpersonengesellschaft	905
3.3.1.1.2.	Mehrpersonengesellschaft	905
3.3.1.1.3.	Spezifika bei einer AG	905
3.3.1.1.4.	Spezifika bei einer GmbH	906
3.3.2.	Verbot der Nachteilszufügung/Verpflichtung zum Nachteilsausgleich?	906
3.3.2.1.	Allgemeine Vorschriften	906
3.3.2.2.	§ 9 Abs 1 Satz 2 EKEG	907
3.3.3.	Verbot der Einlagenrückgewähr	907
3.3.3.1.	Allgemeines	907
3.3.3.2.	Speziell konzernrechtliche Haftungsfragen	907
3.4.	Durchgriffshaftung	908
3.4.1.	Allgemein	908

3.4.2.	Anwendungsfälle	908
3.4.2.1.	Qualifizierte materielle Unterkapitalisierung	908
3.4.2.2.	Vermögens- und Sphärenvermischung	909
3.4.2.3.	Existenzvernichtender Eingriff	910
3.4.2.4.	Haftung der Konzernobergesellschaft durch Doppelmandate	910
3.5.	Konzernhaftung im Kartellrecht	911
3.6.	Haftung der Konzernobergesellschaft nach § 18 UWG	912

Faktische Geschäftsführung im Konzern – Ausgewählte gesellschafts- und steuerrechtliche Aspekte

Franz Althuber/Bernhard Rieder

1.	Allgemeines, Problemstellung und Begriffsdefinition	915
2.	Gesellschaftsrechtliche Aspekte der faktischen Geschäftsführung	916
2.1.	Erfasster Personenkreis – juristische Personen als faktische Geschäftsführer?	916
2.2.	Notwendiger Einfluss auf die Geschäftsführung	918
2.3.	Notwendiger Außenauftritt als faktischer Geschäftsführer	919
2.4.	Notwendige Verdrängung des bestellten Geschäftsführers	920
2.5.	Notwendige Zustimmung der Gesellschafter und Abgrenzung zur Wahrnehmung berechtigter Eigeninteressen	921
2.6.	Beispiele für faktische Geschäftsführung	922
2.7.	Fehlende Vertretungsbefugnis des faktischen Geschäftsführers	924
2.8.	Gesellschaftsrechtliche Pflichten und Haftung des faktischen Geschäftsführers	925
2.8.1.	Allgemeines	925
2.8.2.	Insolvenz	926
2.8.3.	Haftung des faktischen Geschäftsführers gemäß § 25 GmbHG?	927
3.	Steuerrechtliche Aspekte der faktischen Geschäftsführung	928
3.1.	(Wirksam bestellte) Organe als abgabenrechtliche Pflichtenträger	928
3.1.1.	Allgemeines	928
3.1.2.	Pflichtenabsicherung durch § 9 BAO	929
3.1.3.	Unwirksame Beststellungsakte	930
3.2.	Abgabenrechtliche Verantwortlichkeit des faktischen Geschäftsführers	932
3.2.1.	Allgemeines	932
3.2.2.	Bloße Einflussnahme im Innenverhältnis maßgebend	932
3.2.3.	Mindestmaß an Intensität der Einflussnahme?	934
3.2.4.	Juristische Personen als zusätzliche Normadressaten?	934
3.3.	Faktische Wahrnehmung als finanzstrafrechtlicher Anknüpfungspunkt	935

Finanzierung durch Unternehmenskredit

Thomas Podlesak

1. Einleitung – der Kreditvertrag	939
2. Darlehen versus Kredit	939
3. Wichtige Bestimmungen im Unternehmenskreditvertrag	940
3.1. Kreditzweck	940
3.2. Bereitstellungsperiode und Auszahlungsbedingungen	941
3.3. Entgelte für die Kreditgewährung (Zinsen, Gebühren)	941
3.3.1. Zinsen	942
3.3.2. Kreditvertragsgebühren	944
3.3.3. Partiarisches Darlehen	945
3.4. Rückzahlung	945
3.5. Kreditsicherheiten	946
3.5.1. Pfandrechte bzw Hypotheken	946
3.5.2. Sicherungszession	947
3.5.3. Bürgschaft und Garantie	947
3.5.4. Patronatserklärung	948
3.6. Zusicherungen und Gewährleistungen des Kreditnehmers	948
3.7. Verpflichtungen des Kreditnehmers	951
3.7.1. Informationspflichten	951
3.7.2. Umweltrechtliche Verpflichtungen	953
3.7.3. Einhaltung von Finanzkennzahlen	953
3.7.4. Allgemeine Verpflichtungen des Kreditnehmers	953
4. Das (qualifizierte) Nachrangdarlehen	956
5. Das Schuldscheindarlehen	957

Ausgewählte Formen der Konzernfinanzierung

Dominik Kurzmann/Irene Eckart

1. Einleitung	959
2. Einführung in die Vorschriften zur Kapitalerhaltung	961
2.1. Allgemeines	961
2.1.1. Verbot der Einlagenrückgewähr (§ 82 GmbHG und § 52 AktG)	962
2.1.2. Eigenkapitalersatz	965
2.1.2.1. Exkurs: Eigenkapitalersatz in der Insolvenz	967
2.1.3. Betriebliche Rechtfertigung	967
3. Strafrechtliche Aspekte	969
3.1. Delikte	969
3.2. Haftung	970
4. Finanzierungsmöglichkeiten	973
4.1. Kreditfinanzierung und konzerninterne Besicherung	973

4.1.1.	Konzernfinanzierung im Lichte des Verbots der Einlagenrückgewähr	973
4.1.2.	Zinsbemessung	976
4.1.3.	Verrechnungspreismethode	976
4.1.4.	Vorgehensweise aus Verrechnungspreissicht	977
4.2.	„Cash-Pooling“	979
4.2.1.	Nutzen des Cash-Pooling für Unternehmen (Zinsen, Liquidität, Wechselkurs)	980
4.2.2.	Generelle Struktur	981
4.2.3.	Effektives/Notional Cash-Pooling	983
4.2.4.	Zinsbemessung und Verteilung des Zinsvorteils	983
5.	Exkurs: Virtuelle Konten	985
5.1.	Relevante Aspekte aus Sicht des Kunden	986
5.1.1.	Virtuelles Konto als einziges Geschäftskonto?	986
5.1.2.	Schuldbefreiende Wirkung von Zahlungen	987
5.1.3.	Insolvenzrechtliche Fragestellungen	987
5.1.4.	Aufsichtsrechtliche Aspekte einer virtuellen Konten-Lösung für einen zentralisierten Zahlungsverkehr im Konzern	988
5.1.5.	Vertragliche Gestaltung – Intercompany Agreement	990
5.1.6.	Buchführung und Bilanzierung	990
5.2.	Relevante Aspekte aus Sicht der Bank	991
5.2.1.	Geldwäsche und KYC: Behandlung virtueller Konten nach dem FM-GwG	991
5.2.2.	Konzessionspflicht bei grenzüberschreitenden Fällen	993
6.	Checklisten	993
 Prüfrechte der internen Bankkonzernrevision bei grenzüberschreitenden Sachverhalten – zugleich ein Beitrag zu den sachlichen und örtlichen Schranken der Konzernrevision nach BWG <i>Nicolas Raschauer/Thomas Stern</i>		
1.	Hintergrund	999
2.	Interne Revision – Europäische Rechtsgrundlagen	1000
3.	Interne Revision – Österreichische Rechtsgrundlagen	1000
4.	Prüffelder	1001
5.	Prüf- und Einsichtsrechte	1003
6.	Zwischenfazit	1005
7.	Konzernrevision und Europäisches Datenschutzrecht	1006
7.1.	Allgemeines	1006
7.2.	Problemstellung	1006

7.3.	Exkurs: Problemannäherung auf Basis höchstgerichtlicher Rechtsprechung	1007
7.4.	Europäisches Datenschutz-Primärrecht – Art 7, 8 und 52 GRC	1008
7.5.	Europäisches Datenschutz-Sekundärrecht	1012
7.5.1.	Im Besonderen: Art 6 Abs 1 lit c und f DSGVO als Rechtsgrundlage des Informationsaustausches in der Bankengruppe	1013
7.5.2.	Maßgeblichkeit des EU-Datenschutzrechts in Drittstaaten? ...	1014
7.6.	Zweites Zwischenresümee	1015
8.	Zusammenfassung	1017

**Von zweiten Chancen und ihren Ecken und Kanten –
Das Konzept der BRRD zur Sicherstellung der Abwicklungsfähigkeit
von grenzüberschreitenden Bankengruppen**

Nicolas Raschauer/Thomas Stern

1.	Einleitung	1019
1.1.	Hintergrund	1019
1.2.	Rechtsgrundlagen	1020
1.3.	Übersicht	1020
2.	Abwicklungsfähigkeit	1021
2.1.	Begriff der Abwicklungsfähigkeit	1021
2.2.	Bewertung der Abwicklungsfähigkeit	1023
2.3.	Abwicklungsfähigkeit als Teil der Abwicklungsplanung	1025
2.4.	Hindernisse für die Abwicklungsfähigkeit	1027
2.5.	Maßnahmenkatalog zur Beseitigung von Hindernissen	1028
2.6.	Eingriffsdeterminanten	1030
2.7.	Prudenzielle Zielkonflikte	1032
3.	Gruppenabwicklungsplanung bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	1034
3.1.	Übersicht	1034
3.2.	Grundkonzept	1035
3.3.	Verfahrensebenen	1036
3.4.	Exkurs: Rolle des Single Resolution Board	1041
4.	Grundrechtliche Aspekte	1041
4.1.	Allgemeines	1041
4.1.1.	Abwicklungsplanung und Eigentumsfreiheit (Art 17 iVm Art 52 GRC)	1043
4.1.2.	Erwerbs- und Unternehmensfreiheit (Art 16, 52 GRC)	1045
5.	Conclusio	1046

Vereinskonzern

Martin Miernicki

1. Einführung	1051
2. Allgemeines zum Verein	1051
2.1. Begriff und Zweck	1051
2.2. Beteiligungen, Ausgliederungen und Umgründungen	1052
2.3. Vereinsrechtliche Verbindungen von Vereinen	1053
3. Konzernbegriff	1054
4. Zur „Konzernfähigkeit“ des Vereins	1055
5. Konzerne und vereinsrechtliche Zusammenschlüsse	1057
5.1. Allgemeines	1057
5.2. Normativer Gehalt der Definitionen	1058
5.3. Einheitliche Leitung, Unter- und Überordnung	1058
5.4. Wechselseitige Pflichten zwischen den beteiligten Rechtsträgern	1061
6. Der beherrschte Verein	1062
6.1. Allgemeines zu den Beherrschungsinstrumenten beim Verein	1062
6.2. Die einzelnen Beherrschungsinstrumente	1065
6.2.1. Einfluss auf die Organe des Untervereins	1065
6.2.2. Personelle Verflechtungen	1066
6.2.3. Einfluss auf die Mitglieder des Untervereins	1068
6.2.4. Einfluss auf die Statuten und den Bestand des beherrschten Vereins	1070
6.2.5. Beendigung der Assoziation	1071
6.2.6. Sonstige Instrumente	1072
7. Der herrschende Verein	1073
7.1. Allgemeines	1073
7.2. Pflichten des Leitungsorgans des herrschenden Vereins	1073
7.3. Stellung der Mitglieder des herrschenden Vereins	1076
8. Zusammenfassung	1077

Die beherrschte Personengesellschaft im Konzern

Alice Meissner

1. Einführung	1079
2. Schranken der Konzernfähigkeit und der Konzern- gestaltungsmöglichkeiten	1080
2.1. Schranken der Konzernfähigkeit	1080
2.1.1. Voraussetzung der Unternehmereigenschaft	1080
2.1.2. Voraussetzung der Selbstständigkeit	1081
2.2. Konzerngestaltungsmöglichkeiten und ihre Schranken	1082
2.2.1. Formen der Abhängigkeit einer Personengesellschaft	1082
2.2.2. Grundsatz der Selbstorganschaft	1083

2.2.3.	Erweiterung der Informationsrechte und -pflichten	1084
2.2.4.	Zweckförderungspflicht und Treuepflicht	1085
2.2.5.	Verlustrückstellungsanspruch der beherrschten Personengesellschaft	1086
3.	Der Gläubigerschutz bei der GmbH & Co KG	1088
	Stichwortverzeichnis	1093